

Sprünge gibt es in unzähligen Varianten, und die meisten Hunde haben sehr viel Spaß dabei. Jedoch gilt es gerade bei den Sprüngen, auf die Gesundheit des vierbeinigen Tanzpartners zu achten. Hunde mit Rücken-, Hüft- oder Gelenkproblemen sollten möglichst nicht springen. Auch für Welpen und Junghunde sind Sprünge noch tabu. Beginnen Sie erst damit, wenn der Vierbeiner vollständig ausgewachsen ist, also nicht vor zwölf Monaten, bei größeren Rassen lieber noch später!

Damit der Hund lernt, sauber zu springen, benötigen Sie zu Beginn als Hilfsmittel einen kleinen Reifen und ein Bodentarget. Dadurch gewöhnen sich die Hunde von Anfang an eine saubere Sprungtechnik an, da sie nicht gern mit den Hinterbeinen im Reifen hängen bleiben. Zudem lassen sich die einzelnen Sprungvarianten auch ohne Hilfspersonen gut üben.

So funktioniert der Trick mit dem Bodentarget

Stimmen Sie Ihren Hund kurz auf die Übung ein, indem Sie einige Male das Berühren des Bodentargets wiederholen. Stellen Sie sich dazu mit Blick zum Target hin und rollen Sie nach dem Click (für Pfote auf Target) das Leckerli hinter sich. So kann er, nachdem er gefressen hat, gleich wieder in gerader Linie zum Bodentarget laufen.



Bevor es richtig losgeht, sollten Sie den Hund nochmal auf das Bodentarget einstimmen



Bei den Sprüngen können Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und auch mehrere Sprünge aneinander reihen

Dogdance
Teil VIII

Allez hopp!

In unserer achten Dog-Dance-Folge zeigt Ihnen die Schweizer Expertin Claudia Moser verschiedene Sprungvarianten.

Sobald dies klappt, kommt der Reifen ins Spiel. Er sollte so groß sein, dass der Hund gut durchpasst, jedoch nicht so groß, dass der Hund ihn nicht mehr wahrnimmt.

Läuft der Hund zügig und direkt zum Target, halten Sie ihm einfach den Reifen hin. Schauen Sie weiter zum Bodentarget und warten, dass er durch den Reifen hindurch zum Target geht. Den Click gibt es aber immer nur für das Berühren des Targets, die Belohnung dann wieder in der Startposition. Lassen Sie den Reifen so lange am Boden, bis der Vierbeiner schnell und zügig durchläuft und das Target berührt. Danach können Sie langsam beginnen, den Reifen

Stück für Stück höher halten, bis er die gewünschte Höhe überspringt.

Bei Abkürzungen geht's zurück zum Anfang

Sollte Ihr Hund anfänglich etwas unsicher sein, durch den Reifen zu gehen, führen Sie ihn ein paar Mal mit dem Handtouch hindurch. Sobald dies klappt, gehen Sie wieder zur ursprünglichen Übung zurück. Achten Sie aber darauf, die Hand wieder wegzulassen, damit sich der Hund auf das Bodentarget konzentriert!

Läuft er ohne Probleme durch den Reifen, können Sie ein Sprungkommando einführen, z.B. Sprung, Hopp, Jump. Geben Sie es immer genau

dann, wenn der Hund gerade zum Springen ansetzt. Trotzdem erfolgt der Click auch jetzt immer erst für das Berühren des Targets.

Besonders schlaue Zeitgenossen wollen manchmal den einfacheren Weg nehmen, indem sie statt zu springen unter dem Reifen hindurch oder außen herum zum Target laufen. Sagen Sie dann einfach freundlich „Schade“ und bringen den Hund ohne Belohnung mit dem Handtouch wieder in die Anfangsposition, so dass er einen neuen Versuch hat.

Springt er nun locker durch den Reifen, können Sie ihm mit diesem Hilfsmittel unzählige Sprungvarianten ganz einfach beibringen. Soll er über den

Arm springen, halten Sie den Reifen einfach über den Arm und geben Sie das Sprungkommando. Fangen Sie aber auch hier etwas tiefer an und arbeiten Sie sich dann mit zunehmender Sicherheit weiter nach oben. Soll der Hund durch den Armkreis springen, halten Sie einfach die Arme um den Reifen herum. Genauso können Sie den Sprung über das Bein und durch den Beinkreis aufbauen.

So erreichen Sie eine saubere Landung

Sobald der Hund sicher und sauber springt, können Sie den Reifen weglassen. Hat er noch Probleme damit, lassen Sie den Reifen zuerst nur jedes dritte oder vierte Mal weg, und dann immer häufiger, bis Sie das Hilfsmittel überhaupt nicht mehr benötigen.

Im Training ist es sinnvoll, das Bodentarget nicht vollständig abzubauen. Üben Sie noch öfters damit, macht der Hund jeweils nach der Landung noch ein bis zwei Schritte und landet somit sauber und „gesund“.

Viele Hunde brechen nämlich den Sprung ansonsten vorzeitig ab, damit sie möglichst nahe bei ihrem Menschen landen. Das zu nahe und verdrehte Landen aber kann sehr ungesund und auch hinderlich sein, wenn Sie später zum Beispiel mehrere Sprünge aneinanderreihen möchten.



Das Target führt zu einer „gesunden“ Landung

*C&B = Click und Belohnung

IM NÄCHSTEN HEFT
Fußpositionen



Schlittenhunde-Sport

„La grande Odyssée“ – Traum aller Musher

Tausende Zuschauer fieberten mit, als am 5. Januar in Avoriaz der Startschuss für „La grande Odyssée“ – die große Odyssee – fällt. 25 Teams aus elf Nationen haben sich für das als härtestes Etappenrennen der Welt geltende Schlittenhunde-Spektakel gemeldet. Bis zum 16. Januar geht es von Avoriaz aus durch 20 französische und vier schweizerische alpine Ferienregionen rund 1000 Kilometer über Pässe, durch Schluchten und Täler, durch Eis und tiefen Schnee mitten durch die Alpen. Und das auf 25.000 Meter Höhendifferenz.

Spannung bis zur letzten Minute

Wer hier ans Ziel kommt, hat gleich zweifachen Grund zum Jubeln. Er hat eines der Qualifikationsrennen für die bedeutendsten Schlittenhunderennen der Welt in der Tasche, das Yukon Quest und das Iditarod. Vier Teams schaffen's nicht.

Im Gegensatz zu klassischen Langdistanzrennen gibt es einen Hundepool. Jeder Teilnehmer darf 14 Hunde anmelden und kann täglich entscheiden, wie viele und welche er einsetzen möchte. So kann jeder Hund nach jeder Etappe einen Ruhetag bekommen.

Besonders beeindruckend ist der Massenstart am 14. Januar in Bessan. Es wird nicht wie



Die Französin Isabelle Travadon am Start. Sie wird 13.

sonst in Sequenzen gestartet, sondern alle Teams gehen zusammen auf die durch Kälte und Schnee geprägte Strecke. Deren Länge nach Insiderinformationen nicht 72, sondern tatsächliche 84 Kilometer beträgt. Sie führt in die Basis Polaris, wo Musher und Hunde zum zweiten Mal hoch oben in den Bergen im Biwak übernachten müssen.

Der letzte Renntag wird wegen starker Schneefälle noch-

mals eine große Herausforderung. Während der Schwede Petter Karlsson schon mit einem dicken Vorsprung als Polster auf die 70 km lange Etappe geht, wird um den zweiten und dritten Platz noch hart gekämpft.

Der Sieger freut sich mit seinen Hunden

In 36 Stunden und 3 Minuten gewinnt der Schwede angeführt von Leithund Larsh dann tatsächlich das Rennen. Vor dem Schweizer Emil Innauen, der 32 Minuten zurückliegt, und dem Norweger Ketil Reitan mit 1 Stunde und 18 Minuten Rückstand.

Der Sieger gratuliert zuerst seinen Hunden. Glücksstrahlend nimmt er sie in die Arme.

Mehr unter
www.swiss-itarod.ch



Start in Avoriaz. Tausende Menschen wollen dabei sein